

# Gemeinden Christi

Johannes Sinabell

Die Gemeinden Christi stehen in der Tradition der Täuferbewegung. Ihre Geschichte<sup>1</sup> geht zurück auf Erweckungsbewegungen des 19. Jahrhunderts, im Besonderen auf die Restaurationsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika.

An ihrem Beginn standen Barton W. Stone und Thomas Campbell. Stone (1772-1844), ein presbyterianischer Pfarrer, hatte Schwierigkeiten mit der Annahme der calvinistischen Prädestinationslehre. Gemeinsam mit andern Pfarrern gründete er ein eigenes Presbyterium, das eine Sünderliebe Gottes verkündete, die alle umfasst. Es war nicht ihr Anliegen, eine eigene Denomination zu gründen. Sie lehnten im Gegenteil alle konfessionellen Bekenntnisse sowie alle Organisationsformen, die nicht auf die Bibel zurückgehen, ab. Die Bibel war für sie das alles umfassende Band für alle Christen. Von dieser Konzentration auf das einzig mögliche Fundament des christlichen Glaubens her nannten sie ihre Gemeinschaft schlicht und einfach Christian Church und wollten so der Einheit der Christenheit dienen. Als schriftgemäße Form der Taufe erkannten sie die Taufe durch Untertauchen.

Der zweite Anstoß ging vom 1807 aus Irland eingewanderten Presbyterianerpfarrer Thomas Campbell (1763-1854) und seinem Sohn Alexander (1788-1866) aus. Als Thomas Campbell sich über das von seiner Kirche an andere christliche Gruppen erlassene Abendmahlverbot hinwegsetzte, kam es zu einem Konflikt. Zusätzlich distanzierte er sich von den engen Glaubensbekenntnissen und theologischen Formeln. Auch er sah allein die Bibel als die Grundlage christlicher Gemeinschaften. Seine Parole war: „Wo die Bibel redet, reden auch wir; wo sie schweigt, schweigen auch wir.“<sup>2</sup> Er hielt eigene Versammlungen ab, aus denen ebenfalls eine eigene Gemeinschaft, die „Bush-Run-Church“, hervorging. Als die Anhänger Stones und

---

<sup>1</sup> Vgl. Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten, 282ff.

<sup>2</sup> Ebd. 282.

die Campbells in Berührung kamen, entdeckten sie die Gemeinsamkeiten und schlossen sich 1832 zu einer Union zusammen. Die neue Gemeinschaft nannte sich Disciples of Christ.

In den folgenden Jahren gab es innerhalb der Disciples of Christ immer wieder Auseinandersetzungen. Zwei, nämlich die die Frage ob Orgeln in den Gottesdiensten verwendet werden dürfen und die Frage der Gründung von Missions- und anderen Gesellschaften, waren so massiv, dass es zu einer Spaltung kam. Die Orgel- und Organsationsgegner vertraten die Meinung: „Kein Bestandteil des Gemeindegottesdienstes ist rechtmäßig, der nicht ausdrücklich im Neuen Testament angeordnet ist. Instrumentalmusik ist nicht angeordnet, daher ist sie nicht rechtmäßig.“<sup>3</sup> Die Orgelgegner bildeten getrennte Gemeinden und nannten sich im Laufe der Zeit „Churches of Christ“ („Gemeinden Christi“).

In der US-Volkszählung 1906 werden die „Churches of Christ“ das erste Mal als eigene Denomination angeführt. Die Gemeinden selbst sehen sich nach dem oben Gesagten freilich nicht als Teil einer Denomination, sondern als selbständige biblische Gemeinden.

Die Gemeinden Christi sind weltweit verbreitet. Es gibt in Deutschland 31 Gemeinden, in der Schweiz 11 und in Österreich 5.<sup>4</sup>

## 1. Geschichte in Österreich<sup>5</sup>

Die Tätigkeit der Gemeinden Christi setzte in Mitteleuropa mit Ende des zweiten Weltkrieges ein. Mit den amerikanischen Soldaten kamen auch Mitglieder der Gemeinden Christi nach Österreich und versammelten sich hier. Ab 1950 kamen Bob Hare und Otto Miller aus München immer wieder nach Wien zum Evangelisieren.

1952 begann die erste kontinuierliche Arbeit in Salzburg, zunächst für das US Militärpersonal. Die Gemeinde existierte bis in die 1980er Jahre.

Seit 1954 wurde auch in Wien regelmäßig missioniert, ebenfalls zuerst unter Soldaten. Um 1957 gab es die erste Taufe. Die Gemeinden wuchsen

---

<sup>3</sup> Ebd. 283.

<sup>4</sup> <http://www.gemeinde-christi.de/index.php/adressen-und-versammlungszeiten> (Überprüfung aller Links Jänner 2017).

<sup>5</sup> Zum Folgenden vgl. <https://missions-history.wikispaces.com/Austria>.

langsam. 1960 gab es in den beiden Gemeinden in Salzburg und Wien zusammen 80 Mitglieder.

Als dritte Gemeinde wurde ab 1965 die Gemeinde in Graz aufgebaut. Mitglieder der Gemeinden Christi waren auch noch in Klagenfurt (1968), Braunau (1968), Wiener Neustadt (1974), Innsbruck (1978) und Feldkirch tätig. Diese Gemeinden haben bis Mitte der 1980er Jahre existiert. Bis dahin wurden etwa 500 Personen getauft. Heute gibt es 4 Gemeinden in Wien und eine in Graz.

Die Gemeinden treffen sich am Sonntag zu Gottesdiensten und Bibelstunden. Unter der Woche finden Hauskreise statt.

## 1.1. Graz

Die „Gemeinde des Herrn Jesus Christus“ wurde 1964 von Missionaren der amerikanischen Restaurationsbewegung gegründet. Im Laufe der Jahre versammelte sich die Gemeinde an verschiedenen Orten in Graz. Ende der 1970er Jahre wurde ein Haus als fixer Versammlungsort erworben. Die Gemeinde wurde seit ihrer Gründung bis 1992 von Predigern geleitet, danach unter gemeinschaftlicher Wahrnehmung der Verantwortung durch engagierte Gemeindeglieder. In den 2000er Jahren schlossen sich einige afrikanische Asylsuchende der Gemeinde an, wodurch ihr interkultureller und mehrsprachiger Charakter entstand. Die Größe der Gemeinde beträgt ca. 30 Personen.<sup>6</sup>

## 1.2. Wien

In Wien gibt es inzwischen vier Gemeinden: Gemeinde Christi Wien – Esslingen, Gemeinde Christi Wien – Nußdorf, Donau Gemeinde Christi Wien und die Hausgemeinden Christi Wien. Die Mitglieder treffen sich in Wohnungen, die teilweise Privatwohnungen sind.

---

<sup>6</sup> <https://wirsindchristen.at/deutsch/versammlungen/#more-178>.

## Wien als Missionsbasis

Große Bedeutung hatte Wien dadurch, dass von hier aus seit den 1960er Jahren durch die Eastern European Mission die missionarische Tätigkeit hinter dem Eisernen Vorhang durchgeführt und gelenkt wurde. Zu Missionszwecken entstanden auch das European Christian College“ und die „World Bible School“, wo Schulungen durchgeführt wurden.

Die Ursprünge der **Eastern European Mission (EEM)**<sup>7</sup> liegen im Jahr 1961. Damals ließen sich sieben Familien in Wien mit dem Ziel nieder, eine Basis für die Verbreitung der Bibel und christlicher Literatur für Osteuropa zu bilden. Die beste Möglichkeit um die Menschen hinter dem damals existierenden Eisernen Vorhang zu erreichen waren Druckschriften, die über die Grenzen geschmuggelt wurden. Sie wurden ursprünglich in Houston hergestellt, ab 1974 verfügte die EEM in Wien über eine eigene Druckerei. Am 21. September 1981 wurde in Wien–Inzersdorf ein neues großes Firmengebäude mit verbesserten technischen Möglichkeiten zur Schriftenproduktion – auch in kyrillischer Schrift – eröffnet. Dort befand sich auch der Versammlungsraum einer Gemeinde Christi. Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges hat die Organisation ihre Tätigkeit in Osteuropa massiv ausgeweitet. 2006 verkaufte die EEM die Wiener Einrichtung (Logos-Press-Druckerei Ges.m.b.H) und lagerte die Erzeugung ihrer Schriften in Unternehmen in der ehemaligen Sowjetunion aus.<sup>8</sup> Die Europaaniederlassung „Eastern European Mission - Verein zur Förderung der Missionierung Osteuropas“ hat ihren Sitz immer noch in 1230 Wien. Geleitet wird sie von Bartosz Rybinski, einem der Vizepräsidenten<sup>9</sup>. Der Hauptsitz ist in Dallas. „Over its fifty-two years, EEM has translated and published Bibles in twenty languages; has printed and distributed over eight million Bibles and related materials throughout Eastern Europe and Russia for use in churches, public schools, orphanages, and Bible correspondence courses for schools and missionaries; and has supplied Bibles and character materials for use by approximately ten thousand schools.“<sup>10</sup> Die Organisation unterstützt auch den Aufbau von Gemeinden Christi in

<sup>7</sup> <https://www.eem.org/our-history/> Die genaue Geschichte der Organisation und ihr Verhältnis zu Organisationen mit ähnlichem Namen sind dem Autor nicht bekannt.

<sup>8</sup> 2007 gab es dort 17 Niederlassungen: [http://www.oc.edu/good-news/story/eastern\\_european\\_mission\\_spreads\\_the\\_word](http://www.oc.edu/good-news/story/eastern_european_mission_spreads_the_word).

<sup>9</sup> <https://www.eem.org/leadership/>.

<sup>10</sup> [http://www.oc.edu/good-news/story/eastern\\_european\\_mission\\_spreads\\_the\\_word](http://www.oc.edu/good-news/story/eastern_european_mission_spreads_the_word).

anderen Europäischen Ländern. Sie hat ein unabhängiges Leitungsteam, wurde aber die ganze Zeit unterstützt von Gemeinden Christi aus den USA. 1978 hat die Bammel Church of Christ in Houston/Texas die spirituelle Verantwortung für die Mission übernommen, inzwischen die Prestoncrest Church of Christ in Dallas/Texas.

1980 wurde das **European Christian College**<sup>11</sup> gegründet. Hier wurden, neben Englischkonversations-Kursen für Österreicher, christliche Glaubens- und Verkündigungskurse für Studenten aus Osteuropa angeboten. Später wurde das College in International University Vienna umbenannt. Sie erweiterte ihr Lehrangebot und hatte in Österreich kurze Zeit den Status einer Privatuniversität (2001-2003), musste allerdings 2011 wegen Insolvenz das erste Mal und 2013 endgültig geschlossen werden.

### 1.3. Das Schwarzwaldeckhaus

Mit dem **Schwarzwaldeckhaus**, verwaltet vom Verein für Jugendarbeit der Gemeinde Christi in Wien, besitzen die Gemeinden ein ehemaliges Berggasthaus, das sie für Wochenendseminare, gelegentliche Freizeiten oder jährliche Sommerlager verwenden. Ein Kinderbibellager wird von den Gemeinden in Wien für alle österr. Gemeinden veranstaltet.<sup>12</sup>

## 2. Lehre<sup>13</sup>

Die Gemeinden Christi haben kein formuliertes Glaubensbekenntnis, außer „Jesus Christus ist der Herr!“ (Matthäus 16,16).<sup>14</sup> Sie anerkennen alleine die Bibel (ohne deuterokanonische Schriften) als Richtschnur für Glauben und Leben (2.Timotheus 3,16-17). Bei Veröffentlichungen aus dem Kreis der Gemeinden Christi wird klargestellt, dass es sich um die Meinung und Überzeugung einer Einzelperson handelt. Die Aussagen erheben nur inso-

---

<sup>11</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/International\\_University\\_Vienna](https://de.wikipedia.org/wiki/International_University_Vienna).

<sup>12</sup> <https://wirsindchristen.at/deutsch/versammlungen/#more-178>,  
sowie <https://schwarzwaldeckhaus.org/>.

<sup>13</sup> Vgl. zu den Abschnitten 2 und 3: <http://www.gemeinde-christi.sh/?id=1>, [www.gemeinde-christi-chemnitz.de/](http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/), Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten, 284ff.

<sup>14</sup> Vgl. <http://www.gemeinde-christi.de/>.

weit Anspruch auf Glaubensverbindlichkeit, als der Leser sie an Hand der Schrift prüfen muss, um den Willen Gottes zu erkennen. Die Gemeinden Christi erkennen grundsätzlich die Rechtfertigungslehre der Reformation als gültige Schriftwahrheit an. Sie lehnen aber, unter anderem, die Erbsünde ab. „Weil jeder Mensch in seinem Leben falsche Entscheidungen trifft, entsteht eine Trennung zwischen Gott und Mensch (Jesaja 59,1-2). Dieser Schuldzustand ist nicht vererbbar, noch können wir die Schuld auf jemanden abschieben“ (Ezechiel, 18).<sup>15</sup>

Die strikte Ausrichtung nach der Bibel bewirkt, dass die Gemeinde Christi „keine überörtliche Gemeindeorganisation oder -leitung hat, denn Christus ist ihr alleiniges Haupt (Epheser 4,12-16).“<sup>16</sup> Die Mitglieder der Gemeinden Christi sind karitativ tätig, ohne dass die Gemeinden eigene Organisationen gründen oder ihnen beitreten.<sup>17</sup> Sie betreiben auch Mission, lehnen aber die Gründung eigener Missionsgesellschaften, die Missionare finanzieren, ab. Wenn sich jemand missionarisch betätigen will, muss er/sie eine Gemeinde Christi finden, die ihn/sie unterstützt.

Als Grundlage für die Ordnung von Gottesdienst und Gemeinde gilt in allem das Neue Testament. Es darf weder etwas weggenommen noch hinzugefügt werden. In Bezug auf das Alte Testament halten sie fest, dass die Texte natürlich Gotteswort sind, aber nicht alle für die Christen heute gelten, da sie nicht Gottes letzte Worte sind. Die Adressaten des Alten Testaments sind die Juden.

Die Mitglieder der Gemeinde Christi sehen ihre „Aufgabe darin, den Missionsauftrag Jesu Christi in die Tat umzusetzen (Matthäus 28,19) und die Menschen mit der guten Nachricht von der Erlösung der Menschen von Schuld und Sünde vertraut zu machen.“<sup>18</sup>

### 3. Feste - Rituale - Zeichen

Der einzige biblisch befohlene Tag der Anbetung ist der Sonntag, der erste Tag der Woche.

<sup>15</sup> [http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die\\_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige\\_Fragen\\_%C3%BCber...:Jesus:Wurde\\_Jesus\\_am\\_Kreuz\\_von\\_Gott\\_verlassen%3F](http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige_Fragen_%C3%BCber...:Jesus:Wurde_Jesus_am_Kreuz_von_Gott_verlassen%3F)

<sup>16</sup> <http://www.gemeinde-christi.de/>.

<sup>17</sup> Sie arbeiten aber mit karitativen Organisationen zusammen.

<sup>18</sup> <http://www.gemeinde-christi.de/>.

Andere sogenannte christliche Feste wie Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden nicht als besondere Festtage gefeiert, da sie nach der Schrift nicht als solche eingesetzt und begangen wurden. Das Christfest (Weihnachten) wird als Familienfest begangen, da seine Datierung auf heidnische Wurzeln (Wintersonnwende) zurückgeht.

### 3.1. Taufe

Es liegt an „Gott allein, Menschen zur Gemeinde hinzuzufügen (Apostelgeschichte 2,47). Die Entscheidung treffen nicht wir. [...] Gott fügt solche Menschen zu seiner weltweiten Gemeinde hinzu, welche auf dem Weg Christ werden, wie ihn die Bibel beschreibt: die an Jesus als Sohn Gottes glauben, ihr Leben ändern wollen, ihn bekennen und sich taufen lassen (Apostelgeschichte 2,37-38; Galater 3,26-27).“<sup>19</sup>Voraussetzung für die Taufe ist der Glaube und die radikale Bekehrung, die Entscheidung für Jesus. Auf diese muss „ohne langes Warten die Taufe folgen. So tritt ein Mensch in das neue Leben mit Jesus Christus dem Auferstandenen ein.“<sup>20</sup>

In der Taufe schenkt Gott die Vergebung der Sünden und versiegelt die Getauften mit seinem Heiligen Geist. Die Taufe erfolgt durch Untertauchen in Wasser. Sie bewirkt die Vergebung der Sünden und ist Eintrittsakt in das Reich Gottes. Der Täufling wird Glied der allumfassenden Gemeinde des Herrn (Apg 2, 41-47). Weil der Glaube notwendig zur Taufe gehört, wird die Kindertaufe abgelehnt und als unwirksam angesehen.<sup>21</sup> Als Kind Getaufte werden, nach einer bewussten Entscheidung für Jesus und dem bewussten Bekenntnis des Glaubens, noch einmal getauft. Bei Personen, die bereits eine Glaubenstaufe erworben haben unterbleibt eine weitere Taufe.

---

<sup>19</sup> [http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die\\_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige\\_Fragen\\_%C3%BCber...:Die\\_Gemeinde:Muss\\_man\\_sich\\_taufen\\_lassen%2C\\_wenn\\_man\\_zur\\_Gemeinde\\_geh%C3%B6ren\\_will%3F](http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige_Fragen_%C3%BCber...:Die_Gemeinde:Muss_man_sich_taufen_lassen%2C_wenn_man_zur_Gemeinde_geh%C3%B6ren_will%3F).

<sup>20</sup> [http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die\\_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige\\_Fragen\\_%C3%BCber...:Die\\_Gemeinde:Was\\_unterscheidet\\_die\\_Gemeinde\\_Christi\\_von\\_anderen\\_Kirchen%3F](http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige_Fragen_%C3%BCber...:Die_Gemeinde:Was_unterscheidet_die_Gemeinde_Christi_von_anderen_Kirchen%3F).

<sup>21</sup> Volkskirche oder Gemeinde der Gläubigen: [http://www.gemeinde-christi.de/dff\\_Ausgaben/sonder\\_06.pdf](http://www.gemeinde-christi.de/dff_Ausgaben/sonder_06.pdf).

## 3.2 Gottesdienste

Die Gemeinde feiert jeden Sonntag den Gottesdienst als „Anbetung“, zu der man zusammenkommt, „um das zu feiern, was Gott durch Jesus vollbracht hat“.<sup>22</sup> Die Form des Gottesdienstes ist einfach gehalten. Es gibt nur Vokal- und keine Instrumentalmusik.

Ein möglicher Ablauf:<sup>23</sup>

Nach einem Eröffnungslied begrüßt der Gottesdienstleiter die Gemeinde. Gäste und Personen, die das erste Mal dabei sind, werden vorgestellt und es folgen Ankündigungen und Berichte.

Danach spricht der Leiter ein Gebet und es werden gemeinsam mehrere Lieder gesungen.

Nach der Lesung eines Bibeltextes hält ein Bruder eine Predigt. An ein weiteres Gebet schließt sich das Abendmahl. Danach kommt nochmals ein Lied und dann ein Bibelgespräch. Hierbei wird eine längere Stelle aus dem Neuen Testament gelesen und gemeinsam betrachtet.

Anschließend kann jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer Gebetsanliegen aussprechen, die dann von einem Bruder in einem Gebet zusammengefasst werden.

In manchen Gemeinden finden die Bibelstunden zeitlich getrennt vom Gottesdienst statt, manchmal auch in unterschiedlichen Hausgemeinden. Dem Gottesdienst geht oft ein gemeinsames Frühstück voraus.

Daneben gibt es Jugendtreffen und Treffen in Hausgemeinden. Hausgemeinden sind immer Teil der Ortsgemeinde und umfassen geografisch nahe Personen, die sich zu Bibelstunden treffen.

## 3.3 Abendmahl

In Verbindung mit dem sonntäglichen Gottesdienst wird wöchentlich das Abendmahl gefeiert. Es wird als Gedächtnismahl begangen. Nach der Predigt werden kleine Becher mit Traubensaft bzw. Wein verteilt. Alle Gemeindemitglieder (manchmal auch Kinder bzw. Gäste) sind eingeladen sich einen zu nehmen. Danach geschieht dasselbe mit dem Stück von einer

---

<sup>22</sup> <http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/?Veranstaltungen:Anbetung>.

<sup>23</sup> Besuch eines Gottesdienstes in der Donau Gemeinde Christi; Wien, 13-11-2016.



Brotflade. Die Konsumation von Wein/Traubensaft bzw. Brot erfolgt gemeinsam.

## 4. Organisation - Aufbau - Finanzierung

### 4.1. Die Bedeutung der Gemeinde<sup>24</sup>

Der Name „Gemeinde Christi“ weist wie die in der Einleitung genannte Bezeichnung „Christian Church“ darauf hin, dass diese Gemeinden keine eigene Denomination sein wollen, da man durch die Taufe Mitglied der allumfassenden Gemeinde des Herrn wird. In Bezug auf ihre Form wollen sie sich auf das Muster der Gemeinde besinnen, die sich allein auf das felsenfeste Bekenntnis zu Jesus selbst gründet und frei ist von allen im Laufe der Geschichte entstandenen menschlichen Traditionen.<sup>25</sup>

Die Gemeinde hat eine Verfassung wie sie im Neuen Testament beschrieben wird. Als Ämter kennt man<sup>26</sup>:

- Älteste, die über die Lehre und Disziplin wachen und in allen Gemeindeangelegenheiten entscheiden,
- Diakone oder Diener, die den Ältesten untergeordnet sind und sich um Caritas und materielle Belange kümmern,
- Prediger und Evangelisten, die von der Gemeinde bestellt und nicht ordiniert sind. Jeder, der predigen will kann es tun, wenn er gewählt wird.

Alle Ämter werden von Männern ausgeübt. Die Leitung wird durch mehrere Älteste pro Gemeinde, den Brüderrat, ausgeübt.<sup>27</sup> Nach Überzeugung der Gemeinde Christi entscheidet man sich nicht für die Mitgliedschaft zu einer Gemeinde, sondern „es [liegt] an Gott allein, Menschen zur Gemeinde hinzuzufügen (Apostelgeschichte 2,47). Die Entscheidung

---

<sup>24</sup> Vgl. <http://www.gemeinde-christi.sh/?id=1>.

<sup>25</sup> Vgl. [http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die\\_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige\\_Fragen\\_%C3%BCber...:Die\\_Gemeinde:Was\\_unterscheidet\\_die\\_Gemeinde\\_Christi\\_von\\_anderen\\_Kirchen%3F](http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige_Fragen_%C3%BCber...:Die_Gemeinde:Was_unterscheidet_die_Gemeinde_Christi_von_anderen_Kirchen%3F).

<sup>26</sup> Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten, 285.

<sup>27</sup> Basnar Stefan, Hayes, Scott, Gemeinde - Was ist SEIN Bauplan.

treffen nicht wir.<sup>28</sup> Mitglied einer Gemeinde wird man durch die Taufe. Wer „anderswo auf biblischem Weg Christ geworden ist“, braucht nicht nochmals getauft werden. Er muss nur die Gemeinde wissen lassen, dass er Gott mit ihr zusammen anbeten und ihm dienen will.<sup>29</sup>

Die Elemente des sich in den Häusern von Mitgliedern vollziehenden Gemeindelebens sind:<sup>30</sup> Mahlzeiten und Brotbrechen, das Teilen der geistlichen und irdischen Gaben, Lehren – Diskutieren – Tun und das Suchen des Willens Gottes. Das interne Gemeindeleben bewirkt, dass die Gemeinde dadurch nach außen wirkt, dass sich die Mitglieder zur Verkündigung des Evangeliums gesendet wissen, es verkündigen und Interessierte in die Jüngerschaft einführen. Die Sendung zur Verkündigung ist eine prinzipielle Berufung jedes Christen, der in der Taufe neu geboren und dadurch mit Kraft dafür ausgestattet ist. Zu dieser Grundaufgabe der Gemeinde soll sie mit befähigen.

## 4.2. Gemeindezucht

In Bezug auf Gemeindezucht richtet man sich ebenfalls nach der Schrift. Auf Ermahnung und Zurechtweisung eines in eine Sünde gefallenen Gemeindeglieds, zuerst durch (ein) Glaubensgeschwister, dann durch die Gemeinde, folgt, falls anhaltend und bewusst in einer Sünde verharrt wird, der Ausschluss. Dieser soll zur Umkehr führen. Der Ausschluss wird, nach Auskunft eines Mitglieds<sup>31</sup>, nicht häufig praktiziert.

## 4.3. Finanzierung

Die Gemeinden Christi erhalten sich durch Spenden.

---

<sup>28</sup> [http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die\\_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige\\_Fragen\\_%C3%BCber...:Die\\_Gemeinde:Muss\\_man\\_sich\\_taufen\\_lassen%2C\\_wenn\\_man\\_zur\\_Gemeinde\\_geh%C3%B6ren\\_will%3F](http://www.gemeinde-christi-chemnitz.de/?Die_Lese-Ecke:H%C3%A4ufige_Fragen_%C3%BCber...:Die_Gemeinde:Muss_man_sich_taufen_lassen%2C_wenn_man_zur_Gemeinde_geh%C3%B6ren_will%3F)

<sup>29</sup> Ebd.

<sup>30</sup> Basnar Stefan, Hayes, Scott, Gemeinde - Was ist SEIN Bauplan.

<sup>31</sup> Stefan Krassnig, Mail, 16.01.2017.

#### 4.4. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden Christi

Für gemeinsame Projekte wird mit andern Gemeinden Christi zusammengearbeitet, etwa im Dienst an Flüchtlingen in Europa.

In Österreich gibt es auch gemeinsame Freizeiten für Kinder und Jugendliche aus mehreren Gemeinden.

### 5. Medien

Die Zeitschrift „Das Feste Fundament“<sup>32</sup> erscheint alle 2 Monate. Sie wird herausgegeben von der Gemeinde Christi in Chemnitz und kann online gelesen oder gedruckt abonniert werden. Die Autoren stammen aus unterschiedlichen Gemeinden. Mit der Zeitschrift wollen sie „Jesus als die Grundlage des wahren Lebens hervorheben und jeden Leser ermutigen, Gott besser kennenzulernen, christliche Gemeinschaft zu suchen und alles am Maßstab seines Wortes zu prüfen.“<sup>33</sup>

### 6. Stellung zu anderen Konfessionen und zur Ökumene

In Bezug auf die anderen christlichen Konfessionen achten die Mitglieder der Gemeinden Christ darauf, ob diese Kirchen sich an die Ordnung des Neuen Testaments halten oder ob sie nach Lehren leben, die nicht biblisch sind, wie Dogmen und Gesetze der Kirchen, die ihrer Ansicht nach einen menschlichen Ursprung haben.<sup>34</sup> Diese Kirchen haben in ihren Augen neben die göttliche Autorität menschliche Autorität gesetzt (Papsttum), sie haben Kompromisse mit der Welt geschlossen und sind Massenkirchen geworden. Daher habe es in ihnen immer wieder Spaltungen gegeben. Um diese Fehlentwicklungen zu beseitigen, sei es notwendig, dass alle trennenden menschlichen Dogmen, Titel, Ämter, Sakramente und Organisationen

---

<sup>32</sup> <http://www.gemeinde-christi.de/index.php/dff>.

<sup>33</sup> <http://gemeinde-christi-chemnitz.de/?Projekte:Zeitschrift>.

<sup>34</sup> <http://gemeindechristitrier.blog.volksfreund.de/2006/08/27/allein-die-schrift/>.

wirklich aufgegeben würden und dass man in allen Glaubensfragen zum Vorbild des Neuen Testaments zurückzukehren und es konsequent befolge.

Die Gemeinden Christi sind nicht Mitglied des ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich. Aber es gibt immer wieder Kontakte zu anderen Konfessionen und christlichen Gemeinden in Österreich. So nehmen sie teil am „Marsch für Jesus“ in Wien und veranstalten regelmäßig im Raum der Stille im Wiener Hauptbahnhof ein allgemein zugängliches Bibelstudium.

## Zusammenfassung

Die Gemeinden Christi entstanden aus einem Unbehagen an der konfessionellen Zerrissenheit und Zwietracht der Christenheit. Die Schuld daran gibt man den verschiedenen Glaubensbekenntnissen und den vom urchristlichen Gemeindemodell abweichenden Kirchenverfassungen. Als Reaktion entstand das Bemühen, das ursprüngliche Christentum wieder zu restaurieren. Die Gemeinden Christi sehen sich als eine Vereinigungsbewegung und Verwirklichung der wahren, biblisch legitimierten, christlichen Gemeinschaft. Die Wiederherstellung der neutestamentlichen Gemeinde ist für sie der einzig gangbare Weg zur christlichen Einheit in Wahrheit. Dabei wollen sie sich an alles halten was das Neue Testament angeordnet hat.

Sie betonen, dass sie nicht die einzigen christlichen Gemeinden sind, die die Botschaft der Bibel und Christi ernst nehmen, leben und glauben.

## Wichtige Internetseiten und Links

Donaugemeinde Christi (Wien): <http://www.donaugemeinde.at>

Gemeinde des Herrn Jesus Christus (Graz): <https://wirsindchristen.at>

Gemeindeverzeichnis von Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz: <http://www.gemeinde-christi.de/index.php/adressen-und-versammlungszeiten>

European Eastern Mission: [www.eemeurope.org](http://www.eemeurope.org) sowie <https://www.eem.org/>

---

# Literatur

## Quellen

Basnar Alexander, Hayes, Scott, Gemeinde - Was ist SEIN Bauplan, Vortrag, 2009:

<http://wayback.archive.org/web/20100525212756/http://gemeinde.christi.at/Gemeinde-Sein-Bauplan> (26.01.2017)

Christliche Gemeinschaft in Chemnitz: <http://gemeinde-christi-chemnitz.de/> (Texte zu Lehre und Praxis)

Das Feste Fundament: <http://www.gemeinde-christi.de/index.php/dff> (Zeitschrift)

Gemeinde Christ Schaffhausen: <http://www.gemeinde-christi.sh/?id=1>

Gemeinde Christi Trier: <http://gemeindechristitrier.blog.volksfreund.de>

## Weiterführende Literatur

Gasper Hans, Erweckung. Von den Täufern zum charismatischen Christentum, Weltanschauungen – Texte zur religiösen Vielfalt Nr. 103/104, Wien 2014

Hinkelmann Frank, Kirchen, Freikirchen und christliche Gemeinschaften in Österreich. Handbuch der Konfessionskunde, Gemeinde Christi, Wien, 2016, 222-225

Hutten Kurt, Gemeinden Christi in: ders., Seher Grübler Enthusiasten, Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen Stuttgart, <sup>12</sup>1982, 282-287

Nr. 108

WELTANSCHAUUNGEN

# Unabhängige Gemeinden in der freikirchlichen Szene

Markus Schmidt SJ  
Wolfgang Mischitz  
Klaus Schacht  
Meinrad Föger  
Johannes Sinabell

## **Nr. 108 – WELTANSCHAUUNGEN – Texte zur religiösen Vielfalt.**

Eine Broschüre der Arbeitsgemeinschaft der Referate für Weltanschauungsfragen in Österreich, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Pastoral- und Seelsorgeämter.

**Medieninhaber:** Österreichische Bischofskonferenz

Herausgeber und Redaktion: Referat für Weltanschauungsfragen der Erzdiözese Wien. – Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien, vom 1. März 2017, Zl. 1700330 Generalvikar Dr. Nikolaus Krasa.

**Hersteller:** Fa. Hannes Schmitz

**Verlags- und Herstellungsort:** Wien